

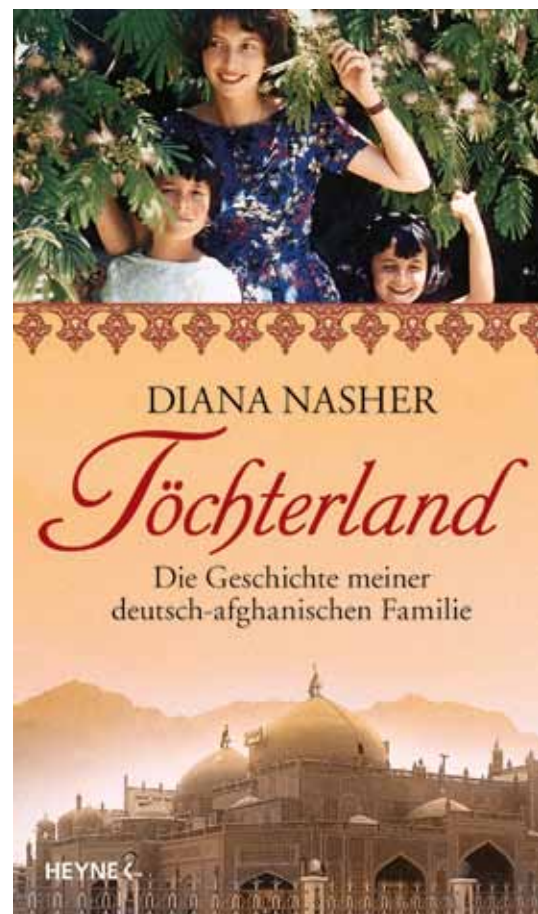
Diana Nasher, *Töchterland – Die Geschichte meiner deutsch-afghanischen Familie*. Heyne Verlag, München 2011, 304 Seiten, 19,99 Euro.

304 Seiten sind zu kurz. Zu kurz für das Leben dreier Frauen, zu kurz, um auf ihnen die Geschichte Afghanistans und Deutschlands mit all ihren jeweiligen Umbrüchen im Verlauf des 20. Jahrhunderts zu beleuchten. Und von daher gibt es einige Dinge in diesem Buch, die leider zu kurz kommen. Man hätte mit dem Leben jeder dieser drei Frauen 304 Seiten füllen können. Diana Nasher erzählt in dem Roman die wechselvolle Geschichte ihrer Familie über drei Generationen, angefangen bei ihrer Großmutter in den 1920er Jahren. Drei starke Frauen müssen Frieden und Geborgenheit für ihre Familien aufgrund politischer Unruhen immer wieder neu suchen und werden dabei zwischen Afghanistan und Deutschland hin- und hergerissen. Sie erleben hautnah mit, wie sich Afghanistan und Deutschland und die jeweiligen Gesellschaften angesichts der herrschenden Politik radikal verändern.

Von der ersten Seite an beginnt ein wilder, bunter Ritt durch das Leben von Großmutter Elisabeth, Mutter Mariam und Enkelin Diana. Wie im Zeitraffer malt Nasher auf jeder Seite, in jedem Absatz ein Szenenbild nach dem anderen, leider um viel zu oft sehr schnell zur nächsten Szene zu springen. Ich hätte mich gern noch zwei Seiten länger mit Nashers Großmutter Elisabeth am Kai von Bombay auf der Suche nach meinem Verlobten, einem afghanischen Traumprinzen, umgesehen, hätte gern mehr Zeit mit Mutter Mariam in Kunduz verbracht und die Landschaft bestaunt oder die junge Diana gerne weiter als Studentin durch Prag begleitet. Drei so interessante und ereignisreiche Leben auf 304 Seiten zu packen, hat zumindest einen Vorteil: Es hält jeden Leser in Atem. Allerdings nicht im Sinne von Spannung auf gänzlich unerwartete Ereignisse, denn die ist leider schon dahin, wenn man sich das Inhaltsverzeichnis mit seinen doch sehr erklärenden Überschriften angesehen hat, die jede Station bereits vorwegnehmen.

Das Buch hat viel von einer Biografie und ist erst in zweiter Linie Roman, denn viele Erzählchancen werden dem Vorhaben geopfert, das Leben der Frauen korrekt nachzuerzählen. Allerdings ist es faszinierend, wie die großen politischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts immer wieder in diese drei Leben einfließen. Elisabeth, Mariam und Diana, jede erlebt den Verlauf der Geschichte, die die eigene Biographie prägt. Vielleicht gibt gerade die enorme Dichte an Ereignissen dem Buch seinen besonderen Zauber.

Rabel Becker



südostasien 4 > 2012
 Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

Jugend
 Aufbruch, Verheißung und Ambivalenz

Laos > Asia Europe People's Forum 9
 Singapur > Skateparks und Metrosexualität
 Indonesien & Philippinen > Punk im Archipel

Aktuelle Ausgabe:
Jugend in Südostasien

Demnächst:
 Recht auf Stadt (März)
 Bergbau-Alternativen (Juni)

PROBEHEFT GRATIS!
 Einzelheft: 8€ (zzgl. Porto)
 Jahresabo: 30€ (incl. Porto)
www.asienhaus.de/suedostasien
vertrieb@asienhaus.de

